Fremdenblatt 19/X. 1918

Die politischen Ereignisse und die Börsen.

Die Börse ist gestern ausschließlich unter dem Eindruck des Manifestes des Kaisers über die Neuordnung Oesterreichs gestanden. Die kaiserliche Kundgebung hat zunächst die in Finanzkreisen herrschende Zuversicht auf ein baldiges Kriegsende erhöht, ebenso ist die Anschauung zum Ausdruck gekommen, daß das Manifest doch zur Beruhigung der Gemüter beitragen wird. Wenn man sich auch nicht verhehlt, daß die Wünsche der Völker heute noch viel weiter über die in der kaiserlichen Kundgebung angedeutete Entwicklung hinausgehen, so glaubt man doch die Erwartung als gerechtfertigt ansehen zu können, daß man sich schließlich auf einer mittleren Linie einigen wird und daß vor allem die wirtschaftliche Einheit weder der österreichischen Völker untereinander, noch im Verhältnis zu Ungarn gefährdet werden wird. Wenn das Geschäft größere Dimensionen nicht angenommen hat, so war das darauf zurückzuführen, daß die Spekulation in Erwartung der Berliner Beschlüsse über die Antwort an Wilson und vor allem in Erwartung der Note Wilsons an Oesterreich-Ungarn die größte Zurückhaltung bewahrte.. In der Kulisse stiegen ungarische Bankenwerte um K. 19, tschechische Bankenwerte um K. 14, türkische Transportwerte um K. 10, Maschinenfabrikswerte um K. 6, ungarische Kohlenwerte um K. 7 und die übrigen Werte um einige Kronen. Bald nach Eröffnung bewirkten lokale Abgaben eine stärkere Abschwächung der Kurse, doch trat wieder eine kräftige Erholung ein; einzelne österreichische Eisenwerte stiegen gegen gestern um K. 10. Im Schranken notierten namentlich einzelne Flußschiffahrts-, Gewehrfabriks-, Zucker- und ungarische Kohlenwerte höher, dagegen Lokomotivenfabriksaktien niedriger. Auf dem Anlagemarkt waren böhmische und mährische Obligationen eher schwächer, hingegen ungarische gutfundierte Obligationen sehr fest. Heimische Obligationen konnten sich gut behaupten.

Budapester Börse.

Budapest, 18. Oktober. (Meldung des Ungarischen Telegraphen-Korrespondenzbureaus.) Die heutige Börse setzte in Erwartung der Antwort Wilsons auf das Friedensangebot der Monarchie in reservierter Haltung ein. Auch im späteren Verkaufe wickelte sich der mäßige Verkehr nur unter den Berufskreisen ab. An einer Beteiligung der Spekulation mangelte es vollständig. Dementsprechend hielt sich die Geschäftstätigkeit in sehr engen Grenzen und es kamen nur unwesentliche Kursverschiebungen vor. Kulissenwerte schlossen etwa um fünf Kronen niedriger als gestern. Auch im Schranken stockte der Verkehr nahezu vollkommen und die meisten Werte verließen den Markt mit unveränderten Kursen. Die Börse schloß in abwartender Haltung.

Berliner Börse.

K. Berlin, 18. Oktober. Im Gegensatze zu der im gestrigen Schlußverkehre eingetretenen stärkeren Ermattung zeigte die Börse heute eine wesentlich ruhigere Stimmung. Viele Papiere, namentlich der Hütten- und Bergwerksindustrie, setzten zu höheren Kursen ein und konnten die erzielten Besserungen auch im weiteren Verlaufe aufrechterhalten, so Bismarckhütte-, Phönix-, Hohenlohe-, Oberschlesische Eisenindustrie-, Rheinische Stahlwerks- und Rombacher-Aktien. Auch Schiffahrtswerte erwiesen sich im allgemeinen gegen größere Rückgänge widerstandsfähig. Erheblicher gaben nur Deutsch-Australische Dampfschiffahrts- und Hansa-Aktien nach. Farbwerte verkehrten gleichfalls zu erholten Kursen, insbesondere Höchster Farbwerke-Aktien. Elektrizitätswerte behaupteten ihren Kursstand. Von Rüstungswerten erzielten Deutsche Waffen-Aktien eine mehrprozentige Besserung, während Rheinische Metall- und Daimler-Aktien sich zunächst niedriger stellten, sich aber später erholen konnten. Von den vom Wiener Markte abhängigen Werten hatten Lombarden und Türkische Tabak-Aktien wesentliche Einbußen zu verzeichnen. Einen stärkeren Rückgang erfuhren auch Prinz Heinrichbahn-Aktien. Auf dem Anlagemarkte herrschte die Neigung zu kleineren Abschwächungen vor. Behauptet blieben die ungarischen Werte. Der Schlußverkehr gestaltete sich still. Die nur zu Einheitskursen gehandelten Papiere gaben weiter nach. Ziemlich die Hälfte konnte wegen Mangels an Käufern nicht notiert werden.

Der Friede und der amerikanische Eisenmarkt.

New-York, 17. Oktober. (Tel. d. „Fremden-Blatt".) Das Fachblatt „Iron Age" schreibt in seinem letzten Wochenberichte u. a.: Die Erörterungen darüber, was wohl die Wirkungen einer plötzlichen Beendigung des Krieges auf den Stahlmarkt sein würden, nahmen in der vergangenen Woche einen breiten Raum ein. Man glaubt aber, daß der Einfluß eines nahen Friedensschlusses kein besonders ungünstiger sein würde. Man rechnet damit, daß die amtlichen Stellen, denen die Regulierung der Preise obliegt, den Markt stabilisieren werden, wenn die Nachfrage für den Kriegsverbrauch aufhören sollte.

Favorisierung der Friedenswerte in New-York.

New-York, 17. Oktober. (Tel. d. „Fremden-Blatt".) Bei außerordentlich lebhaftem Verkehr wandte sich das Interesse der Börsenkreise zunächst hauptsächlich den Friedenswerten zu, während Kriegswerte vernachlässigt blieben. Später wurde die Haltung allgemein fester, wobei Oel- und Kupferwerte bevorzugt wurden. Der Schluß war sehr fest. Aktienumsatz 1,220.000 Stück.

Es schlossen: Atchisons 91¹/₈ (gestern 90.—). Baltimores 54¹/₂ (55.—). Illinois Centrals 97¹/₂ (97¹/₈). Louisvilles 117.— (116.—). Unions 134¹/₈ (132.—). Kanadas 170¹/₈ (170¹/₂). Smeltings 91³/₈ (83 /₈). Anacondas 73¹/₈ (71¹/₈). Steels 108⁷/₈ (106.—). Bethlehem Steels 68¹/₈ (70¹/₈). Mercantile Marine 117⁵/₈ (118¹/₂). Taggeld 5³/₄ Prozent (5³/₄ Prozent).

Die Friedenshoffnungen und der Baumwollmarkt.

New-York, 17. Oktober. (Tel. d. „Fremden-Blatt".) Friedensgerüchte und damit zusammenhängend größeres Deckungsbedürfnis führten auf dem Baumwollmarkte anfangs zu einer Befestigung der Stimmung. Die ersten Notierungen stellten sich bis zu 46 Punkte höher. Im Anschluß an die enttäuschenden Nachrichten von den ausländischen Plätzen fanden im weiteren Verlaufe Liquidationen statt, deren Wirkung aber durch die rege Nachfrage nach Lokoware wieder ausgeglichen wurde. Verkäufe südlicher Firmen ließen schließlich wieder eine Abschwächung hervortreten. Die Notierungen stellten sich aber noch bis zu 28 Punkte höher.

K. New-York, 16. Oktober. (Verspätet eingetroffen.) Auf dem Baumwollmarkte setzten die Preise zum Teil behauptet, zum Teil um 32 bis 15 Punkte niedriger ein, schwächten sich im Verlaufe auf Telegramme, ausländische Verkäufe, günstige Ernteberichte und Abgaben südlicher Firmen allgemein ab, erholten sich aber später auf Käufe der südlichen Spinner, Stützungskäufe der Wallstreet, auf Deckungen und New Orleanser Käufe und schlossen kaum behauptet. Die Preise stellten sich gegen gestern um 28 bis 10 Punkte niedriger. Der laufende Termin blieb unverändert.

Paris.

Paris, 17. Oktober. (Fondsbörse.) Kassakurse: 3proz. französische Rente 62.—. 5prozentige französische Anleihe 88.50, 5prozentige Russen vom Jahre 1906 66.—. Unif. Türken 74.—, Banque de Paris 1300.—, Crédit Lyonnais 1275.—, Rio Tinto 1906.—, De Beers 447.—, Goldfields 62.—, Randminen 93.—, Credit foncier 786.—.

London.

London, 16. Oktober. (Fondsbörse.) Zweieinhalbprozentige englische Konsols 60¹/₄. Vierprozentige Japaner vom Jahre 1899 73¹/₂. U. S. Steel com. 113.—. Privatdiskont 3¹⁷/₃₂ Prozent. Silber 49¹/₂ d (Höchstpreis).

Minen: Chartered 18/5—, Goldfields 2.—, Randminen 3¹/₁₆. De Beers 16³/₄.